

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-05-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach/Zuerich,
am 7. Mai, 1953

Sehr geehrter Herr Moser.

Ich bin ganz ohne Nachricht von Kerstin und frage mich besorgt, was aus ihr geworden ist. Ihr letztes "Lebenszeichen" war ein Brief aus Linz, der mit der Mitteilung schloss, sie gehe nun, um sich mit Ihnen zu treffen. Wie mag dies Zusammensein ausgefallen sein? Und ob sie nun bei diesen Freunden ist, die sie haeufig erwaehte und die ein huebsches Landhaus in der Naehе von Linz zu haben scheinen?

Lassen Sie mich hoffen, dass alles bisher leidlich "annehmbar" verlief. Waehrend unserer Autofahrt von Zuerich nach Muenchen und auch dort im Hotel betrug sie sich musterhaft. Aber leider ist es natuerlich immer moeglich, dass sie fuerchterliche Traumgeschichten erzaehlt, und dann sehr zornig wird, wenn man ihr nicht glaubt. "Rechten", - das weiss ich laengst, - kann man nicht mit ihr. Und meinerseits habe ich die besten Erfahrungen dann gemacht, wenn ich ihr angeblich einen Teil des Erzaehlten als wahr abnahm und ihr Anderes mit freundschaftlicher Strenge als unsinnig verwies. Aber sicher wissen Sie selbst am besten, wie mit ihr umzugehen ist. Und ich bitte Sie nur herzlich, mich wissen zu lassen, wie es ihr geht und wo sie sich aufhaelt.

Mit den verbindlichsten Gruessen
die Ihre:

P.S. Ob Kerstin meinen an Ihre Adresse gerichteten Brief aus Muenchen erhalten hat?